

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr.

N^o 18.

Freitag, den 2. März

1877.

Verordnung des Ministerium des Innern, die heurige Schonzeit für die innengenannten Fischarten betreffend.

Das Ministerium des Innern will auf Ansuchen von verschiedenen Fischereimungen geschehen lassen, daß die in Punkt 2 der Verordnung vom 25. April 1875 — Gesetz- und Verordnungsblatt von 1875 Seite 245 — für folgende Fischarten als: Aesche, Barbe, Barsch, Rothauge, Sander, Schmerl und Weißfisch während der Monate März, April, Mai und Juni angeordnete Schonzeit im heurigen Jahre ausnahmsweise auf die Monate April, Mai und Juni beschränkt werde, so daß heuer die genannten Fische auch noch während des bevorstehenden Monats März gefangen, feilgeboten und verkauft werden dürfen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten.
Dresden, am 24. Februar 1877.

Ministerium des Innern.

v. Rostig-Wallwitz.

Gebhardt.

General-Verordnung.

Verbot den Handels mit Rindvieh sowie Dünger etc. betr.

Die Verhältnisse gestatten es nicht, das Verbot des Handels mit Rindvieh und dessen Transport auf Landwegen und Straßen ohne Erlaubnißschein bereits Ende dieses Monats wieder aufzuheben.

Dieses Verbot dauert vielmehr, ebenso wie dasjenige des Handels und Transports von Dünger, Rauchfutter, Stroh und Streumaterialien ohne Erlaubnißschein, ingleichen die Anordnung wegen der Viehvisoren und Viehregister, bis auf Weiteres fort.

Dresden, den 21. Februar 1877.

Königliche Kreishauptmannschaft.
von Einsiedel.

Erledigt hat sich die unterm 2. Juni vorigen Jahres hinter dem Handarbeiter Hermann Kretschmar aus Wilsdruff erlassene öffentliche Vorladung.

Königl. Gerichtsammt Wilsdruff, am 26. Februar 1877.

Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 6. April 1877

das der Johanne Christliche Ebart geborne Kürschner in Kleinschönberg zugehörige Zweihufengut Nr. 18. des Katasters und Nr. 16. des Grund- und Hypothekenbuches für Kleinschönberg, welches Grundstück am 24. Januar 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 24,204 Mark 50 Pf. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 26. Januar 1877.

Das Königliche Gerichtsammt.

Dr. Gangloff.

Das 3. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält:

- No. 11. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 22. August 1876 über die Gymnasien, Realschulen und Seminare; vom 29. Januar 1877.
- No. 12. Verordnung, die Tage für Patente betreffend; vom 2. Januar 1877.
- No. 13. Verordnung, die Behandlung nachgemachter und verfälschter Reichsbanknoten betreffend; vom 13. Januar 1877.
- No. 14. Bekanntmachung, die dem Erbländischen Ritterchaftlichen Creditvereine, sowie dem landwirthschaftlichen Creditvereine im Königreiche Sachsen wegen der Stempelabführung zugestandenen Vergünstigungen betreffend; vom 18. Januar 1877.
- No. 15. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in den revidirten Statuten der privilegierten Scheibenschützengesellschaft zu Dresden enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 27. Januar 1877.
- No. 16. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative der Striesener Sparcasse enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 30. Januar 1877.
- No. 17. Verordnung, die Beaufsichtigung von Dampfesseln durch Ueberwachungsvereine betreffend; vom 8. Februar 1877.
- No. 18. Bekanntmachung, eine Anleihe des Vereins für Gasbeleuchtung der Stadt Zwickau betreffend; vom 9. Februar 1877.
- No. 19. Bekanntmachung, eine Vereinbarung mit der Großherzoglich Hessischen Regierung wegen gegenseitiger Durchführung der Schulpflicht betreffend; vom 10. Februar 1877.
- No. 20. Bekanntmachung, die veränderte Benennung der Forstcandidaten betreffend; vom 10. Februar 1877.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 28. Februar 1877.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker.

Aufhebung der Ortsperre.

Die in Folge des Ausbruchs der Kinderpest in einem Gehöfte der hiesigen Stadt unterm 11. Februar dieses Jahres angeordnete relative Ortsperre wird hiermit wieder aufgehoben.

Wilsdruff, am 1. März 1877.

Der Bürgermeister und Ortscommissar.

Ficker.

Vorschuss-Verein zu Wilsdruff.

In Gemäßheit § 16 der Vereins-Statuten wird hierdurch bekannt gemacht, daß den Vorstand obigen Vereins dormalen folgende Mitglieder bilden, nämlich:

A. Das Directorium:

Kaufmann **Bruno Gerlach**, Director,
Leihbibliothekar **Traugott Fritzsche**, Cassirer.

B. Der Ausschuß:

Herr Controlleur **Adolph Plötze**, Schriftführer,
Kaufmann **Theodor Ritthausen**, Stellvertreter des Directors und Schriftführers,
Strumpfwarenhändler **Heinrich Uhlemann**, Stellvertreter des Cassirers,
Riemermeister **Heinrich Frohne**,
Webermeister **Carl Wehner**,
Kürschnermeister **Traugott Springsklee**.

In der am 24. Februar d. J. abgehaltenen General-Versammlung wurde beschlossen, die bisherigen Stamm-Capitale von M. 45 auf Mark 75 zu erhöhen. Hierzu wird bemerkt, daß diese Nachzahlung auch in monatlichen Beiträgen geleistet werden kann, dahingegen eine Verzinsung derselben erst dann eintreten kann, wenn dieselbe bis 1. October d. J. voll eingezahlt worden ist. Gleichzeitig erklären wir, daß, wie bisher, auch von Nicht-Mitgliedern des Vereins Capital-Einlagen angenommen und vom Tage der Einlage an verzinst werden. Die Dividende pro 1876 kann an der Cassé in Empfang genommen werden.

Wilsdruff, am 28. Februar 1877.

Gerlach, Director.

Fritzsche.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Röhrsdorf.

Rechnungs = Abschluß

über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1876.

Einnahme.

35334	Mark 66	Pf.	Cassenbestand lt. vorjähriger Rechnung.
53146	"	"	Rückzahlungen auf Vorschüsse und hypoth. Darlehne.
12341	"	50	verkaufte Effecten.
29393	"	71	eingegangene Zinsen und Provisionen.
976	"	55	Stückzinsen aus dem Jahre 1875.
1315	"	3	eingegangene Reste auf Zinsen, Provisionen und Zählgeld d. J. 1875.
189543	"	30	Spareinlagen.
24930	"	32	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen.
126	"	76	vereinnahmtes Zählgeld d. J. 1876.
23	"	5	bezahlter Wechselstempel.
15	"	25	Erlös von erloschenen Büchern.
451	"	—	unerhobene Dividende.

347597 Mark 13 Pf. Summa der Einnahme.

Ausgabe.

126888	Mark —	Pf.	neu ausgegebene Vorschüsse und hypoth. Darlehne.
32425	"	50	gekaufte Effecten.
121743	"	24	Rückzahlungen auf Spareinlagen.
1411	"	34	den Einlegern bezahlte Zinsen.
24930	"	32	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen.
403	"	50	bezahlte Stückzinsen auf Effecten.
13	"	90	zurückvergütete Zinsen auf Vorschüsse.
30	"	—	für Wechselstempelmarken.
1840	"	—	Dividende für d. J. 1875.
1472	"	—	Tantieme für d. J. 1875.
392	"	45	Beitrag zum Reservefond
345	"	67	Verwaltungskosten.
333	"	—	erhobene Dividende aus früheren Jahren.

312228 Mark 92 Pf. Summa der Ausgabe.

Vergleichung.

347597 Mark 13 Pf. Einnahme.
312228 " 92 " Ausgabe.

35368 Mark 21 Pf. Cassenbestand.

Vermögens - Bilanz.

I. Activa.

35368	Mark 21	Pf.	Cassenbestand.
372851	"	—	ausstehende Capitale auf Hypothek.
87548	"	—	ausstehende Vorschüsse.
205900	"	75	Effecten.
1889	"	25	Stückzinsen an Effecten.
2831	"	51	Reste auf Zinsen, Provisionen und Zählgeld.
11	"	40	Stempelmarken.
450	"	—	Inventar.
110400	"	—	Schuldscheine der Actionäre.
12000	"	—	unbegebene Actien.

829250 Mark 12 Pf. Summa.

Röhrsdorf, am 20. Februar 1877.

II. Passiva.

150000	Mark —	Pf.	Actien-Capital.
675093	"	62	Forderung der Einleger.
451	"	—	unerhobene Dividende.
3705	"	50	Geschäftsgewinn.

829250 Mark 12 Pf. Summa.

Das Directorium.

Ernst Gießmann, Dir.

Stroh-, Heu- und Kartoffel - Verkauf.

In Herzogswalde in dem vormals Mehnert'schen Gute sollen 300 Centner Futter- und Streustroh, 50 Centner Heu und 100 Centner Kartoffeln sofort preiswerth verkauft werden.

Die Besitzer.

Neugebrannter Kalk

ist wieder zu haben auf dem

Rossberg'schen Kalkwerk zu Ostrau i. S.

Es bittet um gültige Aufträge

(H. 3112bp.)

H. Claus, Geschäftsführer.

Für Augenfranke (Gehör- und Halsleidende!) **Dr. K. Weller**, Dresden, (Victoriastr. 4). Ueber 300 Staar- blinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen.)



Neue Singer - Nähmaschinen mit Original- Patentspülvorrichtung

aus der Fabrik von

Seidel & Naumann in Dresden

das solideste und vorzüglichste Fabrikat empfehlen wir unter reellster Garantie zu Fabrik-
Preisen von 72 Mark an.

Alleiniger Repräsentant für Wilsdruff bei Dresden

F. Thomas & Sohn.

Ferner halten wir noch am Lager: Saxonica Regia mit Patent-Spülvorrichtung, Elias Howe,
Grober & Backer, Wheeler & Wilson, Badenia Bradbury & Co., wir geben selbige zu
billigsten Preisen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratis-Ertheilung des
Unterrichts. D. D.

Robert Bernhardt, Dresden,

22-23 Freiburger Platz 22-23,

Sammet-, Seiden- und Mode-Waaren-Manufactur.

Meine Abtheilung für

Schwarze Waaren

habe ich für die beginnende Frühjahrs-Saison wieder reich completirt und empfehle dieselbe bei Bedarf von

Confirmanden - Kleidern etc.

gefälliger Beachtung. Von meiner großen Auswahl halte ich besonders empfohlen:

Schwarz Lustre, Meter 70 Pf. = Elle 40 Pf.

Schwarz Alpaca, Meter 90 Pf. = Elle 50 Pf. bis zu den feinsten Seiden-Alpaccas.

Schwarz Grosgrain, Meter 90 Pf. = Elle 50 Pf.

Schwarz Long-Rips, prima, in Weichheit und Eleganz dem Cachemire ähnlich, Meter
130 Pf. = Elle 75 Pf.

Schwarz reinwollenen Rips, Meter 110 Pf. = Elle 63 Pf.

Schwarz reinwollenen Rips, prima, Meter 160 = Elle 90 Pf.

Schwarz 9/4 englische Cachemire, Meter 175 Pf. = Elle 100 Pf.

Schwarz reinwollener und schwerer Cachemire, in allen Qualitäten auf Lager.

Schwarz 9/4 breit Long-Rips, zu Roben, Toniques & Umhängen passend, das Meter von
265 Pf. = Elle 150 Pf. an.

In gemusterten, reinwollenen Stoffen zu eleganten Frühjahrs-Umhängen:

Mattlassés, Serpentine, Armures etc etc.

Die Preise sind äusserst calculirt billig aber fest.

Robert Bernhardt, Dresden,

22-23 Freiburger Platz 22-23.

Confirmanden - Anzüge

sowie elegante Herren- & Knaben-Anzüge

empfiehlt auch dies Jahr in größter Auswahl billigt

Wilsdruff,

Dresdner Straße.

M. Welde.

Arbeits-hosen und Westen

empfiehlt billigt

M. Welde.

Kalkwerk Groitzsch.

Neugebrannter

Bau- und Düngesalf

ist von jetzt an täglich zu haben.

Otto Kippe.

Auf die schönen und wirklich billigen Kleiderstoffe,
Jaquettes (auch für Confirmanden), Shawltücher, Regen-
mäntel etc. im Schaufenster

Wilsdrufferstraße No. 12

in Dresden

wird aufmerksam gemacht.

NB. Bei Einkäufen im Betrage von mindestens 3 Mark
an erhält jeder Käufer einen Gegenstand der Höhe des
Betrages angemessen gratis.

Heute Freitag empfiehlt

neubacknen Kartoffelkuchen

Bäckerei am Markt.

Moritz Emmrich.

Sonntag den 4. März

Ganzmusik in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

C. Keller.

Aufforderung.

Da noch einige schulpflichtig werdende Kinder nicht angemeldet worden sind, so werden die betreffenden Eltern und Erzieher unter Hinweis auf die frühere Bekanntmachung in ihrem eigenen Interesse hiermit aufgefordert,

Dienstag, den 6. März,

Nachmittags von 3—4 Uhr, persönlich oder schriftlich diese Anmeldung bestimmt zu bewirken.

Wilsdruff, den 1. März 1877.

H. Beck, Director.

Ein ganz wenig gebrauchter leichter Landauer,
eine Halbchaise und ein Korbwagen
stehen zum Verkauf bei

Moritz Busch,
Wagenbauer.

Meißnerstr. **Eduard Wehner** Meißnerstr.

empfehlen für **Confirmanden**

Schwarzen Lustre, Meter 70 Pf. = Elle 40 Pf.
Schwarzen Alpacca, Meter 90 Pf. = Elle 50 Pf.
Reinwolle schw. Ripse, Meter 160 = Elle 90 Pf.
 $\frac{3}{4}$ **breiten Rips**, Meter 350 Pf. = Elle 200 Pf.
 $\frac{3}{4}$ **breiten Cachemir** in allen Qualitäten.

Bunte Ripse, einfarbige, gestreifte und **carrierte Lustres**, die Elle von 40 Pfg. an.

Meißnerstraße. **Eduard Wehner.**

Kleiderstoffe

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Wilsdruff. **Carl Kirscht.**

Die zum Rittergut Limbach gehörenden Reißstab-
Nutzungen sollen

Sonnabend den 3. März

meistbietend auf dem Stode verkauft werden. Versammlungsort:
An der Brauerei des Ritterguts Vorm. 9 Uhr. Nähere Beding-
ungen vor der Auction.

Gesangbücher

in feinsten Leder- und Sammet-Einbänden empfiehlt die
Buchbinderei von **E. Peschel.**

Kartoffel - Sortier - Siebe,

neuester Art mit Ringböden, empfehlen billigt

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

25 Stück Kirschbaumstämme
und **Schlittenhölzer** liegen zu verkaufen
im Gute No. 15 in Birkenhain.

Ein Läufer ist zu verkaufen
in Grumbach No. 6.

1 Läufer ist zu verkaufen

bei **Maurer Fieck** in Wilsdruff.

Bekanntmachung.

Lumpen kauft jederzeit ein das Pfund zu 5 Pfg.
Kaltschmidt in Wilsdruff.

**Schutzgemeinschaft für Handel
und Gewerbe in Wilsdruff und Umgegend**
(eingetragene Genossenschaft).

Die Mitglieder der Schutzgemeinschaft werden hierdurch zu einer
Montag den 5. März a. c.

von Abends 7 Uhr an im Saale des Rathstellers hier abzuhaltenden
Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Auch werden die im vorigen Jahre freiwillig ausgeschiedenen
Mitglieder ersucht zu erscheinen.

Der Einlaß findet Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wird der
Saal geschlossen.

Wilsdruff, den 26. Februar 1877.

Das Directorium.
A. Thomas.

Gasthaus Kaufbach.

Sonntag den 4. März

Bratwurstschmaus und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Petzold.**

Gutes Voigtländer Mastochsenfleisch

empfehlen

Ernst Gast, Rosengasse.

Gewerbeverein Wilsdruff.

Dienstag den 6. März Abends pünktlich 7 Uhr

Vortrag

des Herrn **F. W. Stannebein**, Wetterpropheten
des Leipziger Tageblattes.

„Ueber volksthümliche Witterungskunde.“

- 1) Erklärung der Wolkenschichten,
- 2) Was bringen uns die Wolken,
- 3) Gewitterfrage (Seges),
- 4) Wollenbruch, Wasserhose,
- 5) Sturmsignale (Föhn oder Bergwind),
- 6) Beschreibung einer Luftschiffahrt auf dem Ballon Kolos.

Hierzu werden die Mitglieder nebst Frauen eingeladen.
Auch Gäste sind willkommen, doch haben dieselben zur Bestreitung
der Kosten à Person 30 Pf. Entree zu zahlen.

Der Vorstand.

Restaurations zur guten Quelle.

Morgen Sonnabend

Karpfenschmaus,

wobei auch mit verschiedenen anderen Speisen bestens aufwarten wird.
Von Abends 6 Uhr an ist Karpfen bereit.

Dazu ladet ergebenst ein **Goldemar Hamann.**

Gasthof zu Grumbach.

Mittwoch den 7. März

Großes Militärconcert

vom Herrn Stabstrompeter **F. Wagner** mit dem Trompeterchor
des **K. S. Gardereiter-Reg.**

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert folgt **Ball.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Engelmann.**

Goldner Löwe.

Mittwoch den 7. März

3. Abonnement = Concert,

wozu ergebenst einladet

W. Kiessig.

Tonhalle.

Heute wird noch ein Fäßchen **Bockbier** verzapft.

Es ladet ergebenst dazu ein **W. Kiessig.**

Goldner Löwe.

Sonntag den 4. März

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Th. Bräunert.

Sonntag den 4. März

Tanzmusik im Gasthof zu Grumbach,

wozu ergebenst einladet

Engelmann.

Sonntag den 4. März

Bratwurstschmaus in Klipphausen,

wozu freundlichst einladet

A. Schöne.

Sonntag den 4. März

Tanzmusik in Birkenhain,

wozu freundlichst einladet

H. Kirchner.

Nächste Mittwoch den 7. März

Generalversammlung des Boule = Clubs im Schießhause.

Redaction, Druck und Verlag von **H. K. Berger** in Wilsdruff.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu No 18 des Wochen- & Amtsblattes für Wilsdruff zc.
Freitag den 2. März 1877.

Nothstand!

Von Dr. Perrot.

Nothstand! Nothstand! hallt plötzlich der Ruf durch die deutschen Gauen. Nothstand! wiederhallt es und leitartifelt es in allen Zeitungen.

Wo kommt dieser „Nothstand“ auf einmal her? Ist er etwa plötzlich vom Himmel gefallen?

Nein! Schritt für Schritt hat er sich seit 1873 angebahnt und weiter entwickelt: nur hat man das bisher nicht sehen und eingestehen wollen.

Als man im Winter vor einem Jahre an den Straßenecken von Berlin über Nacht die Worte angeschrieben fand: „Nothstand! Dem Kaiser zurufen: Nothstand!“ meldeten die Börsenblätter, daß man den Urheber dieses Meane Tefel in einem halb irrigen Individuum entdeckt habe. Der Finanzminister Camphausen erklärte von Jahr zu Jahr, er sehe keinen Nothstand, die Banken erstickten fast im Geldüberfluß, der Wechseliscont sei so niedrig, wie je zuvor, das bishen Geschäftsstockung sei nicht in Deutschland allein, sondern ziemlich allerwärts vorhanden, die Dinge seien schon im Begriffe der schönsten Wendung zum Besseren Raum zu geben. — Ein Finanzminister hat natürlich niemals Unrecht. Und doch: Nothstand! Nothstand! wiederhallt es heute von allen Gegenden der Windrose!

Also der „Nothstand“ ist da! Selbst Herr Camphausen und die „National-Ztg.“ können das jetzt nicht mehr bestreiten. — Nun aber die Ursachen!

Da bieten die Zeitungen eine höchst interessante Blumenlese. Nehmen wir ein paar Stichproben.

Als bedeutendste Leistung verdient hier die der „National-Ztg.“ vorangestellt zu werden. Sie schreibt — höre es Welt und Staune! — der Nothstand sei der Agitation gegen den national-liberalen Compromiß in der Reichsjustizgesetzgebung zuzuschreiben! Der „Berl. Börsen-Courier“ weiß sich auf andere Weise an der Besprechung der wahren Nothstandsursachen vorbeizuhelfen: er macht jetzt nämlich plötzlich — nachdem er bis dahin das Militärbudget stets mit Begeisterung votirt hatte — die interessante Entdeckung, daß „der Militarismus“ am Nothstande schuld sei. Nicht als ob wir in übermäßigen Militärausgaben einen Segen für die Nationen erblickten und als ob wir solche nicht zu vermeiden wünschten, so weit es möglich ist: — aber an dem heutigen Nothstande dürfte auch das Militärbudget nicht schuld sein.

Das Aeußerste, was von liberaler Seite zugestanden wird, gipfelt in der Phrase, daß eine „Ueberproduction“ stattgefunden habe. Auf eine Untersuchung der Frage, wo denn die „Ueberproduction“ hergekommen und wodurch sie veranlaßt sei, läßt man sich dann kluger Weise nicht ein.

Daß wir in Folge unseres vortrefflichen Actiengesetzes von 1870, Jahre hindurch in Sauss und Braus gelebt haben, als ob wir mindestens doppelt und dreifach so reich wären, als wir sind; daß wir uns von 1871—73 gebärdet haben, als könnten wir doppelt und dreifach so viel consumiren, wie unsere Verhältnisse auf die Dauer zuließen; — daß wir Milliarden in total verfehlten Actien-Unternehmungen festgerannt, aus denen sie nun im Laufe von Jahren wieder herausgefacht und herausliquidirt werden müssen, zum Theil aber vollständig verloren sind; — daß das hieran schließende, nach Milliarden rechnende Börsenspiel einen gefährlichen Luxus erzeugt, alle Erwerbs-, Lohn- und Einkommenverhältnisse wie Kraut und Rüben durcheinander geworfen und alle Preisverhältnisse aus den natürlichen Fugen herausgerent hat; — daß wir in Folge all dieses nichtswürdigen Schwindels schwere, kaum je wieder gut zu machende Einbuße erlitten haben an der Moralität unseres Geschäftslebens, sowie an der Arbeitskraft und Arbeitslust der Nation: — von allen diesen eigentlichen Ursachen des Nothstandes sprechen weder Herr Camphausen noch die „Nation.-Ztg.“ noch auch die anderen Börsenblätter.

Seit wann producirt denn Deutschland plötzlich ebenso schlecht als angeblich billig? — Auf den Weltausstellungen vor dem Jahre 1871 hat Deutschland doch immer seinen sehr ehrenvollen Platz eingenommen!

Daß es heute anderwärts ebenfalls schlecht aussieht, wissen wir auch ohne Herrn Camphausen: nur sagt uns Herr Camphausen nicht, daß anderwärts dieselbe Wirtschaftsgesetzgebung wie bei uns ganz ähnliche Blüthen und Früchte treiben muß. — Wie viel Hundert Actien-Gesellschaften bei uns und anderwärts noch erst banterott werden und ihre Arbeiter entlassen müssen, ehe man Alles vergessen und nichts gelernt haben und das schöne Actien-Spiel wieder von neuem beginnen kann — natürlich mit einem „revidirten“ Actiengesetz —, sagt uns Herr Camphausen ebenfalls nicht.

Und nun die Heilung des Nothstandes! Es sind bereits so viele Aerzte mit dem großen Worte an der Arbeit, daß wir uns

gern von einer Aeußerung hierüber dispensiren. Jedenfalls wird man, ohne richtige Erkenntniß der Krankheits-Ursachen, nicht die richtigen Mittel zur Heilung der Krankheit zu finden vermögen. Am meisten werden bis jetzt empfohlen: Schutzzölle und öffentliche Arbeiten. — Die sogenannte „Selbsthilfe“ des Herrn Schulze-Delitzsch scheint augenblicklich für wenig wirksam gehalten zu werden. Sie ist, u. E., niemals mehr, als ein schwaches äußeres Pflaster auf große innere Uebel gewesen, welche man entweder nicht richtig sah, oder überhaupt nicht sehen wollte. Die Fortschrittspartei selbst ruft jetzt nach jener „Staatshilfe“, von welcher sie bisher nichts wissen wollte. — Es scheint, wir gehen sehr ernstern Zeiten entgegen.

Tagesgeschichte.

Nach den amtlichen Zusammenstellungen sind im XVII. Wahlfreife (Glauchau u. s. w.) bei der am 22. d. M. daselbst stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage 19,755 Stimmen abgegeben worden. Hiervon erhielt Kaufmann Bracke in Braunschweig 10,763, Professor Dr. Birnbaum in Leipzig 8963 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

Der Antrag Preußens an den Bundesrath wegen Entscheidung der zwischen Preußen und Sachsen bestehenden Differenz bezüglich der Berlin-Dresdner Bahn ist seitens des Bundesrathes zunächst dem Justizauschusse zur Berichterstattung überwiesen worden.

Berlin, 28. Februar. Der „Post“ zufolge ist in der heutigen Bundesrathssitzung die Abstimmung über den Sitz des Reichsgerichts erfolgt. Die Mehrheit entschied sich für Leipzig.

Im Bundesrath herrscht bei vielen Mitgliedern in Bezug auf die Angelegenheit der Berlin-Dresdner Eisenbahn die Anschauung vor, daß derselbe in dem Streite zwischen Preußen und Sachsen, zu dessen Schlichtung er von Preußen angerufen ist, gar nicht kompetent sei, sofern Preußen nicht in Ausübung von Souveränitätsrechten, sondern rein privatrechtlich, als Besitzer einer Eisenbahn, mit dem andern Theile in Konflikt sei. Kawhaste Juristen sollen mit Bezug auf den Wortlaut des Art. 76 der Verfassung jene Anschauung theilen. Der Bundesrath würde, wenn dieselbe die Majorität für sich finden sollte, Preußen und Sachsen auf das Schiedsrichterverfahren verweisen.

Die konservativen Fraktionen des Reichstages in ihren verschiedenen Nuancen werden sich voraussichtlich zu einer einzigen Partei zusammen thun. Die „deutsche Reichspartei“ zählt 37, die übrigen Fraktionen 43 Mitglieder, so daß die Gesamtstärke der vereinigten Partei 80 betragen würde. — Die Nationalliberalen zählen jetzt 121, das Centrum 96 Mitglieder, so daß der Stärke nach die Konservativen den dritten Rang einnehmen würden.

Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben im deutschen Reichsbudget für das Jahr 1877/78 beziffern sich auf 128,118,348 Mark. Für das Jahr 1876 waren angelegt 71,186,936 Mark. Zieht man die geringeren Ansätze mit 14,608,251 Mark von den Mehrausgaben ab, welche 71,539,663 Mark betragen, so verbleibt ein Mehr von 56,981,412 Mark.

Es geht den großen Zeitungen z. B. der diplomatischen A. A. Z. wie den kleinen: Niemand im Abendlande weiß zur Stunde, wie es in Constantinopel aussieht. Abdul Hamid soll Fest auf Fest feiern und ganz bei Abdul Aziz angelangt sein. Rußland soll sich, seiner fieberhaften Rüstungen ungeachtet, in einem Doppelstrom von Politik abmühen und zur Stunde noch nicht wissen, ob es über den Grenz-(Pruth) geht oder nicht. Die Stimmung im Innern des Czaarenreiches soll eine verzweifelte, düstere, verhängnißvolle sein, von Kriegslust nichts mehr zu entdecken, überall Stillstand im Handel und Verkehr, Geld- und Arbeitsmangel, Widerstand gegen die allgemeine Wehrpflicht und furchtbare Mobilisirungskosten. Keine der fünf Großmächte soll Rußland ein ermunterndes oder nur beifälliges Wort zukommen lassen, jede soll entschlossen sein abzuwarten, ob ihre Interessen ins Spiel kommen, um dann zu thun, was sie nicht lassen kann. Niemand kann sich mehr aus dem Wirrwarr „auskennen“. Aus der deutschen Thronrede liest man heraus, daß der Himmel voll dunkler Wolken hängt; denn einer Sache, die Deutschland angeblich wenig angeht, widmet kein Staatsmann eine solche Ausführlichkeit. Auch das ist schon wichtig, daß Oesterreich-Ungarn mit Rothschild über eine Anleihe von 500 Mill. Gulden verhandeln soll. Das sind viele „Solls“, es weiß aber Niemand Sicheres.

Constantinopel, 26. Februar. Die serbischen Delegirten conferirten heute nochmals mit Safvet Pascha behufs Ordnung einiger Details. Morgen wird nochmals eine Konferenz stattfinden. Wahrscheinlich wird morgen oder Mittwoch ein Protokoll über das prinzipiell feststehende Uebereinkommen unterzeichnet. Das Protokoll werde erwähnen: Der Friede wird auf der Grundlage des Status quo hergestellt unter vollständiger Amnestie; zur Räumung des Gebiets werden 12 Tage Frist nach der Unterzeichnung gewährt. Bezüglich der bekannten moralischen Garantien soll eine schriftliche Erklärung abgegeben und dem Fürsten Milan ein neuer Ferman ertheilt werden.

Je mehr wir uns dem Beginne der Aktion am Pruth und in Transkaukasien nähern, je drohender sich die Wolken über Stambul zusammenziehen, um so heftiger plagen die Nachrichten und die offiziellen und offiziellen Dementis aufeinander. So sind die anfänglich vorübergehenden Zahnschmerzen des Sultans in den amtlichen Bulletin bereits chronisch geworden, es haben sich Zahnschmerzen gebildet u. dgl. mehr und es soll nur der geschickte Hand eines Zahnarztes bedürfen, um den kranken Mann gesund zu machen. Dagegen schreibt man der Pol. Korr. aus Constantinopel: Wenn auch die Nachrichten über die Krankheit des Sultans in den letzten Tagen wiederholt und offiziell in Abrede gestellt wurden, so hat es nichtsdestoweniger seine Wichtigkeit damit. Sein Nervensystem ist angegriffen. Er ist furchtsam geworden und plötzlichen Erschreckungs-Anfällen unterworfen. Er bildet sich ein, daß er bedroht sei und daß er eines Tages in Folge einer Verschwörung abgesetzt werde. Er fürchtet den Krieg mit Rußland und möchte um jeden Preis mit den Fürstenthümern Frieden schließen. Seine Umgebung wagt nicht zu widersprechen, aus Besorgniß, seinen Zustand hierdurch zu verschlimmern.

Vermischtes.

— Bekanntlich hat der Prof. Reuleaux behauptet, im Allgemeinen seien die Erzeugnisse der deutschen Industrie billig und schlecht. Gewiß würde er seine Ausnahmen auch auf einen echt deutschen landwirtschaftlichen Artikel ausgedehnt haben, wenn dieser auf der Ausstellung zu Philadelphia vertreten gewesen wäre. Wir meinen das Magdeburger Sauerkraut, dessen großartige Produktion und Export von größter Bedeutung sind. Welche Massen dieses beliebten Nahrungsmittels jährlich nur in Deutschland, ja in Dresden vertilgt werden, ist kaum glaublich. So hat allein der Kaufmann Dorschau, Freiburger-Platz in Dresden, welcher bekanntlich auch eines der größten Buttergeschäfte betreibt, wieder einen Posten von 1500 Centner echt Magdeburger Waare erhalten und verkauft diese per Pfund mit 7 Pfennigen. Hier heißt's aber: gut und — billig.

Die Leipziger Bank ist von einem herben Verluste betroffen worden, entstanden durch raffinierte Fälschungen im Lombardverkehr, welche sich ihr vor einigen Wochen verstorbenen langjähriger Beamter Prescher hat zu Schulden kommen lassen. Dieselben repräsentieren nach endgiltiger Feststellung 183,270 M.

Sieben Musikanten in Bayern, die dieser Tage ausführen, um frühlichen Leuten aufzuspielen, geriethen sammt dem Leiterwagen bei Wertheim in den Main und ertranken.

Dreifacher Mord. Aus Hermisdorf bei Waldenburg geht der Schles. Ztg. folgende, von 22. d. M. datirte Mittheilung zu: Heute Morgen 10 Uhr fand man den Gutbesitzer Viehn, einen beinahe 70jährigen, noch rüstigen Mann, nebst seiner alten Magd erschlagen vor. Viehn's Frau gab nur noch sehr matte Lebenszeichen von sich. Die Thäter warfen nach der That den Viehn zum Keller hinab; die Magd sah mit eingeschlagenem Schädel auf der Ofenbank. Zerwühlte Schubladen lassen auf Raub schließen; Viehn war als sehr reich bekannt. 1000 Mark sind zur Ermittlung der Thäter ausgesetzt.

Vier Kinder verbrannt. In der Gemeinde Patka des Raaber Komitats ereignete sich am 12. d. M. ein gräßlicher Unglücksfall, den ein ungarisches Provinzialblatt folgendermaßen schildert: Der Tagelöhner Joseph Szabo wollte am genannten Tage gegen 6 Uhr Abends Petroleum in die noch brennende Lampe gießen, nahm die Schraube heraus und begann das Erdöl in den Behälter zu schütten. Plötzlich fing das Petroleum an lichterloh zu brennen. In seinem Schrecken stieß Szabo die Lampe um, das brennende Petroleum ergoß sich über den Tisch, an welchem die vier Kinder des Mannes saßen: zwei Mädchen im Alter von $\frac{3}{4}$ und 6 Jahren, zwei Knaben von 3 und 11 Jahren. Die Kleider der Kinder fingen sofort und zugleich Feuer, und bald brannten sie insgesammt. Vater und Mutter waren entsetzt und in ihrer Erstarrung unfähig, Hilfe zu leisten, zumal auch das Zimmer zu brennen anhub. Der elfjährige Knabe lief in den an das Haus grenzenden Weingarten, das sechsjährige Mädchen war ihm gefolgt, fiel im Hofraum um und brannte dort, der Säugling aber und der dreijährige Knabe brannten im Zimmer. Auf den Lärm hin wurden zwar die Glocken im Orte sofort geläutet, bis aber Hilfe kam, waren die jungen Opfer bereits verbrannt. Der älteste Knabe rettete sich zwar in den Weingarten und warf sich mit dem Gesicht zur Erde, um sich vor den Flammen zu schützen; doch als ein Nachbar zu ihm kam, war der Junge schon halb verbrannt. Er ist nicht gestorben, liegt aber hoffnungslos darnieder. Die drei anderen Kinder sind ihren Wunden sofort erlegen. Der Schmerz und die Verzweiflung der Eltern sind unbeschreiblich.

Ein Weinhändler in Cöln lieferte einem Weinwirth das. 6 Ohm Naturwein. Die Gäste blieben bald dem Wirthe weg und alle Wunderkuren an dem Wein zogen sie nicht wieder herbei. Da klagte der Wirth und es kam zu gerichtlichen und öffentlichen Verhandlungen. Diese ergaben, daß die 6 Ohm Wein ein Nachwerk aus 2 Ohm Wasser, einem Gemisch Wein aus verschiedenen Fässern, 6 Flaschen Glycerin und 8 Flaschen Spirit war. Rothwein wurde von diesem Weinhändler aus Wasser, Farbstoff (Couleur), Tannin (zum Ersatz des Gerbstoffes) und Spirit hergestellt. Wenn dann der Wein fertig war, so goß der Weinhändler „nach Bedarf“ Glycerin und Spirit zu. Er wurde zu 2 Monat Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Wilsdruff, 1. März 1877.

Wie aus stadträtlicher Bekanntmachung zu ersehen, hat mit heute die Ortssperre aufgehört; das kleine Militär-Commando ist heute früh nach seinem Garnisonplatz abgerückt sowie auch alle sichtbaren Zeichen entfernt worden, Mögen die geehrten Landbewohner

hiervon Notiz nehmen und einen recht schwinghaften Verkehr wieder mit unserm Städtchen unterhalten.

— Wie aus einem Inserat in heutiger Nr. zu ersehen ist, wird der Gewerbeverein seinen Mitgliedern nächsten Dienstag etwas Außergewöhnliches in einem Vortrage des Wetterpropheten des Leipziger Tageblattes über „volkstümliche Witterungskunde“ bieten. (Inserat.) Es ist der Zutritt auch Nichtmitgliedern gegen Erlegung eines Entrees von 30 Pf. gestattet, welcher Betrag zur Bestreitung des Honorars zu verwenden soll. Da der Vortrag voraussichtlich sehr interessant sein wird, so wollen wir eine recht rege Betheiligung wünschen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Deuli predigen

Vormittags Herr P. Schmidt.

Nachmittags Bestfunde.

Getauft: Vertha Frieda Anna, Franz Hermann Löwe's, Gerichtsdiener's hier, Tochter; Luise Vertha, Robert Garte's, Tagelöhner in Pulsnitz, Tochter; Fedor Richard, Carl Gottlob John's, Postillons in Dresden, Sohn; Wilhelm Otto, Julius Wilhelm Krippenstapels, ans. Bürg. u. Leinwandfabrikant's hier, Sohn; Georg Alfred, Heinrich Hermann Wiedemann's, ans. Bürg. u. Fuhrwerksbes. hier, Sohn; Gustav Richard Arthur, Adolph Gustav Bertholds, Bürgers u. Tischlers hier, Sohn; Anna Hedwig, Ernst August Pätzold's, Wirtschaftsbef. hier, Tochter; Emma Clara, Carl August Jäschner's, Bürgers u. Fuhrwerksbes. hier, Tochter; Elisabeth Olga, August Hermann Vogel, ans. Bürgers u. Tischlers hier, Tochter; Richard Fedor, Moritz Richard Wäpels, Stadtgutsbes. hier, Sohn.

Getraut: Johann Wilh. Glöckner, Bahnwärter in Plauen bei Dresden, mit Marie Clara Friedrich hier.

Beerdigt: Carl Gottlieb Benjamin Frißche, ans. Bürger u. Tischler hier, 57 J. 1 M. alt; Franz Gustav Paul, Franz Eduard Semlins, Bürgers u. Schneiders hier, Sohn, 3 M. 6 T. alt; Jgfr. Mathilde Martha Herrnsdorf hier, 18 J. 10 M. 24. T. alt; Darüber ein todtgeb. Sohn des Carl August Jahn, Einwohners und Ziegelbeders hier.

Preisermäßigung.



Singer's Original-Nähmaschinen,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die

billigsten Nähmaschinen,

welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

M. 88. M. 96. M. 110.

Auf der Westausstellung zu Philadelphia wurden die echten Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten. Zwei Ehrendiplome und zwei Medaillen. Reelle Garantie! Zahlung monatlich nur 6 Mk. Unterricht gratis!

G. Neidlinger, Dresden, Badergasse im Bazar, Königl. Sächs. Hoflieferant.

Thätige Agenten werden an allen Plätzen angestellt.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.



Omnibus - Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden.

Winter - Fahrplan

vom 1. October 1876 an.

Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße daselbst.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.

Täglich

früh $6\frac{1}{2}$ Uhr u. Nachm. 3 Uhr. Tourbillets früh nach Dresden und Abends von Dresden à Billet 80 Pf.

Täglich

früh 7 Uhr und Nachm. 4 Uhr. Tourbillet früh von Dresden und Nachm. nach Dresden à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Dank.

Den geehrten Bürgern Wilsdruffs sagen wir bei unserm Rückmarsche in die Garnison unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme, welche uns von denselben zu Theil wurde. — Ein herzliches Lebewohl!

Die bis 1. März a. e. hierselbst commandirt gewesenen Oberjäger und Jäger des II. Jäger-Bataillons No. 13.